

Thornener Presse.



Bezugspreis:

Im Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Anzeigebestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Befehlsgeb.

Ausgabe:

täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.

Fernsprechnummer Nr. 57.

Anzeigenpreis:

die Zeitspaltzeile oder deren Raum 16 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittlungsstellen „Zentralblatt“, Berlin, Saatenstein u. Bogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des In- und Auslandes. Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 22.

Dienstag den 27. Januar 1903.

XXI. Jahrg.

Kaisers Geburtstag.

Es ist ein eigener Zauber, der aus den beiden Worten „Kaisers Geburtstag“ klingt und dessen Leben und Walten mit seiner tiefen Wirkung auf unser Gemüthsleben wie nichts anderes geeignet ist, die Wahrheit zu bekräftigen, daß unser deutsches Volk „monarchisch bis auf die Knochen“ ist. Wir Deutschen sind monarchisch, nicht allein nur aus politischen Nützlichkeitserwägungen und aus geschichtlichen Erwägungen heraus — derartige Gründe können nie die großen Massen des Volkes dauernd befriedigen —, sondern die Monarchie ist uns eine innere Notwendigkeit. Wir lieben unsere angestammten Fürsten, vor allen den Schirmherren des Reiches, den Träger der Kaiserkrone aus dem Hohenzollernhause.

Fast fünfzehn Jahre steht unser Kaiser an der Spitze des Reiches, und in dieser Zeit ist es ihm nicht nur gelungen, den Frieden unter schwierigen Verhältnissen zu erhalten, sondern auch die Macht und das Ansehen des Reiches mächtig zu fördern. Aus dem letzten Jahre zeigen sich in der unveränderten Erneuerung des Dreibundes sowie der Verbesserung unserer Beziehungen zu Rußland, England und Amerika, schöne Erfolge des kaiserlichen Bemühens, Verständnis für die friedliche Politik Deutschlands zu finden. Undeß weiß der Kaiser, daß der Friede nicht durch Sympathien allein erhalten wird. Deshalb sorgt er unausgesetzt für die Armee, der seine volle Liebe gehört. Noch größer und einschneidender ist das, was der Kaiser für unsere Marine gethan hat. Wer den Zustand unserer Kriegsflotte bei seinem Regierungsantritt mit dem heutigen vergleicht und die Ziele des Flottengesetzes von 1900 berücksichtigt, der wird dies ohne weiteres anerkennen.

Unter dem unerkennbaren persönlichen Einflusse des Kaisers ist das deutsche Nationalgefühl mächtig gewachsen. In unseres Reiches Ostmarken wird die hochstehende Bewegung des Großpolentums, die sich wider deutsches Wesen und deutsche Sprache eine zeitlang gefährdend erhoben hatte, mit starker Hand zurückgedrängt. Im fernen Osten hat Deutschland unter der Führung des Kaisers mit Ricntschon, Samoa und den

Karolinen neue Gebiete erworben. Deutschlands Handel und Gewerbeblüthe haben unter dem Schutze einer gesunden und besonnenen Politik zusehends einen gewaltigen Aufschwung genommen. Und auch der deutschen Landwirtschaft wieder aufzuhelfen und sie zu neuem Blühen zu bringen, ist die ernste Sorge des Kaisers.

Wie unser Kaiser nach außen hin die Friedenswaage fest in der Hand hält, so ist auch sein Streben auf die Erhaltung des inneren Friedens und die Wohlfahrt des deutschen Volkes gerichtet. Der Kaiser hat, um unserer Weltmachtstellung eine feste und dauerhafte Grundlage auf der himmlischen Erde zu geben, durch die sozialpolitischen Gesetze die gerechten Wünsche der Arbeiter in einer Weise erfüllt, daß Deutschland in seiner Fürsorge für die Schwachen an der Spitze aller Völker steht.

Niemand wird von dem Wirken des Kaisers sprechen, ohne seine Verdienste um die Hebung des religiösen Sinnes, vor allem um den Bau neuer Kirchen zu gedenken, und in allen ehrbaren deutschen Kreisen empfindet man dankbar das Vorbild, das der Kaiser als Christ und Familienhaupt seinem Volke gerade in einer Zeit giebt, wo der Sinn für Familienleben und Familienglück vielfach verloren ist.

An alles dieses wollen wir am Geburtstage des Kaisers denken und uns von neuem zu dem Gelübde unverbrüchlicher Treue einigen. Es thut das umso mehr noth, als noch immer Volksverführer am Werke sind, um den monarchischen Sinn in unserm Volke zu untergraben und das feste Band, das eine Geschichte ohne gleichen bei uns zwischen Landesfürst und Volk gewoben hat, zu lockern und zu zerreißen. Noch immer liegt in der sozialdemokratischen Bewegung eine große Gefahr für die Zukunft des deutschen Reiches, und die entschlossene und thatkräftige Abwehr dieser Gefahr durch alle nationalgesinnten Parteien ist eine der wichtigsten Aufgaben, die unserer Zeit gestellt sind. Das kann namentlich im Hinblick auf die nächsten Reichstagswahlen nicht tief genug eingepreßt werden.

Gott erhalte unsern Kaiser! Gott segne Kaiser Wilhelm II. und sein Haus!

Politische Tageschau.

Zur Abänderung des Landtagswahlrechts haben die freisinnigen Parteien des Abgeordnetenhauses folgenden Antrag zur zweiten Lesung des Etats des Ministeriums des Innern einzubringen beschlossen: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die königliche Staatsregierung zu ersuchen, erstens die gesetzgeberische Initiative zur Einführung der geheimen Stimmabgabe bei den Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus zu ergreifen, zweitens eine Abänderung des Gesetzes vom 27. Juni 1860 betr. die Feststellung der Wahlbezirke für das Haus der Abgeordneten und des Gesetzes vom 17. Mai 1867 entprechend den in den letzten Jahren eingetretenen Verschiebungen der Bevölkerung in die Wege zu leiten.“

Der oldenburgische Landtag beschloß mit 20 gegen 19 Stimmen, den Antrag des Abgeordneten Ahlhorn auf Einführung des geheimen direkten Wahlrechts im Großherzogthum der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Generalmajor Baden-Powell, der bekannte Verteidiger von Mafeking, ist zum Generalinspektor der britischen Kavallerie in Südafrika ernannt worden.

Der erste Fall, daß ein Europäer von der Pest befallen wurde, ist in Durban am vorigen Montag festgestellt worden. Neun Eingeborene und drei Indier befinden sich in ärztlicher Behandlung. Die Gesamtzahl der Krankheitsfälle seit dem Ausbruch der Pest beträgt 34, von diesen sind 17 Fälle tödlich verlaufen.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Januar 1903.

Se. Majestät der Kaiser nahm am Freitag in Potsdam das Frühstück im Regimentshause ein, machte dann mit dem General der Infanterie v. Pflessen im Park von Sanssouci einen längeren Spaziergang und kehrte um 2 1/2 Uhr mit Sonderzug nach Berlin zurück. Nach der Defilier-Kour waren bei Ihren Majestäten zum Theil geladen die hier weilenden kaiserlichen Gäste, Generaloberst v. Sahlke, der Chef des Militärkabinetts Graf v. Hülsen-Haeseler, General

her die ersten Kompagnien der Preußen das Plateau von Floing zu ersteigen beginnen.

General Magnerite reitet nach vorn, um das Terrain zu rekonoziviren — eine prächtige, ritterliche Erscheinung, auf milchweißem Verberhengst, dessen lange wollige Mähne und Schweif im Winde flattern.

Einen Augenblick hält er auf der Anhöhe — dann wendet er sich — hinter ihm hält die lange Reihe der Chasseursregimenter auf ihren kleinen, muthig den Erdboden stampfenden Verberroffen — er erhebt den Säbel — da knickt er plötzlich zusammen, ein Geschloß hat seine Brust durchbohrt und stehend sinkt er zur Erde. Seine Adjutanten fangen ihn auf und bringen ihn zurück — zum letztenmal weilt sein brechendes Auge auf der Reihe der Reitergeschwader, die hin und her wagt, wie ein Getreidefeld vor dem nahenden Sturm — zum letztenmal erhebt er die Hand — dann sinkt er zurück, aber die Reiterflut läßt sich nicht mehr zurückhalten, flirrend und rasselnd, unter donnernden Rufen Vive l'empereur! brant sie dahin über das Plateau von Floing, um in wenigen Augenblicken an dem furchtbaren Schnellfeuer der deutschen Bataillone und Batterien zu zerfallen.

Aber immer aufs neue brandet die Reiterflut heran. Es ist, als ob die Sturmflut des Meeres die Deiche durchbrochen und nun sich schäumend, brausend, zischend und kochend über die Ebene ergießt.

Die vordersten Schützenlinien der Deutschen werden durchbrochen und einige kleine geschlossene Abtheilungen überritten — aber die Kompagnien schließen sich wieder zusammen, machen kehrt und feuern in die vorüberjagenden Reitergeschwader. Von St. Menges

der Infanterie v. Kessel, Oberst und Flügeladjutant v. Böhm. Am Sonnabend Morgen machte Se. Majestät den gewohnten Spaziergang im Thiergarten, beehrte den Reichskanzler Grafen v. Bismarck mit seinem Besuch und hörte von 10 Uhr ab im königlichen Schloß den Vortrag des Staatssekretärs des Reichsmarineamts und des Chefs des Marinekabinetts. Um 12 Uhr fand die Vorstellung der zur Einstellung in die Armee und Marine heranzureifenden Kadetten im Weißen Saale statt.

Bei Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin fand Freitag Abend im Rittersaale des königlichen Schlosses die große Defilirkour des diplomatischen Korps, aller inländischer Damen und aller Herren vom Zivil statt. Der Kaiser und die Kaiserin hatten auf dem Thron Platz genommen. Rechts vom Thron stellten sich die Prinzessinnen, links die Prinzen des königlichen Hauses auf. Alle Damen und die vorzustellenden Herren schritten bei der Kour einzeln, alle anderen Herren paarweise vorüber, jede Person machte zwei Verbeugungen.

Zum Anfaß eines Delbildes von Mignels für das Sitzungszimmer der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses hat nach der „Kreuzztg.“ ein Verehrer der unbekannt bleiben will, 2000 Mk. zur Verfügung gestellt.

Der bisherige Kommandeur der Kameruner Schutztruppe, Oberst Povel, wird nach der Münch. Allg. Ztg. von seinem Urlaub nicht nach Kamerun zurückkehren, sondern wieder in das Heer zurücktreten.

Im Kultusministerium wird die Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes vorbereitet, der für Spezialärzte eine besondere Approbation vorsieht.

Dr. Preuß, der langjährige Leiter des amtlichen Versuchsgartens in Viktoria im Kameruner Schutzgebiet, tritt nach der „Rdn. Ztg.“ in den Ruhestand.

Die Helios-Elektrizitätsgesellschaft in Rdn. theilt nunmehr offiziell mit, daß die Sanierung der Gesellschaft durchgeführt ist.

Schwerin, 21. Januar. Nach hierher gelangter Meldung sind Herzog und Herzogin Johann Albrecht und Prinz Heinrich XXXIII. Reuß j. L., nebst ihren Begleitungen nach guter Ueberfahrt gestern in Santa Cruz auf Teneriffa eingetroffen.

her donnern die deutschen Batterien, vor Cazal fährt eine Batterie auf und schießt den französischen Reitern ihre Kartätschengröße zu, immer neue Bataillone erscheinen, immer fester schließt sich der Feuerriegel um die ritterlich kämpfenden französischen Reiter.

Den Chasseurs d'Afrique folgen die Husaren, die wie Spreu im Winde vor dem Schnellfeuer der Preußen zerfliegen — Todte und Verwundete bedecken das Schlachtfeld, die Leibter der erschöpften Pferde türmen sich zu Wällen auf, ganze Kotten der braven Husaren und Chasseurs stürzen mit ihren durchgehenden Kössen in die Tiefe der Steinbrüche von Floing, wo sie zerschmettert liegen bleiben.

Zwei Schwadronen Lanciers jagen heran — in wenigen Minuten sind sie bis auf einen kleinen Rest vernichtet.

Husaren — Chasseurs — Alanen — alles bildet ein furchtbares Wirwar auf dem blutgetränkten Gefilde von Floing!

Jetzt bebt die Erde unter dem Dufgestampftausender von Pferden! Die Sonne blüht auf blanken Kürassen, der Wind läßt die Rosschwäbe der blinkenden Helme hoch emporflattern — wie eine ehernen Mauer brant eine Kürassierbrigade heran — ein prächtig, schaurig-schöner Anblick die Panzerreiter, alle auf großen starkknochigen Schimmeln!

Einen Augenblick stockt das Feuer! Es scheint, als weidete sich selbst der Gegner an dem prächtigen Anblick der Kürassierregimenter — aber nur einen Augenblick, dann prasselt das Schnellfeuer von neuem auf, die Geschosse klatschen auf die Kürasse wie Hagelkörner nieder — das erste Regiment wird fast vollständig vernichtet — das zweite Re-

Kontesse Ruscha.

Ein Zeitroman von D. Elfer.

(Nachdruck verboten.)

(30. Fortsetzung.)

Sofort begann die Rechtschwenkung der deutschen Armeen. Die Maasarmee unter dem Kronprinzen Albert von Sachsen kam zuerst an den Feind. In der blutigen Schlacht bei Beaumont am 30. August warfen die Sachsen und Baiern die französischen Kolonnen zurück — der Marschall Mac Mahon sah ein, daß ihm der Weg nach Metz verlegt war und zog sich mit seiner Armee nach der Festung Sedan zurück. Von hier aus sollte der Rückmarsch nach Paris angetreten werden — zu spät, die deutschen Truppen waren dem Marschall auf den Fersen, am frühen Morgen des ewig denkwürdigen 1. September griffen die Baiern die Vororte von Sedan, Wazelles und Balan an und verwickelten die hier stehenden Franzosen in ein solch heftiges Gefecht, daß der Marschall Mac Mahon seine ganze Armee auf dem Höhenrücken zwischen Balan und Floing, östlich von Sedan aufmarschiren ließ, um hier, gedeckt durch die Schlucht des Girounebaches, den Angriff der Deutschen abzuwarten.

Doch die Deutschen begünstigten sich nicht mit dem Angriff auf die Front des Feindes. In langen Kolonnen marschirten sie auch um die westliche Seite Sedans herum, besetzten Floing und St. Menges im Norden von Sedan und schlossen so den eisernen Ring, der sich enger und enger um die dem Verderben geweihte französische Armee legte, in deren Mitte sich der Kaiser Napoleon selbst befand.

Auf dem Kalvarienberg vor Floing, nord-

östlich Sedans, hielt die französische Reiterei, die Division des General Magnerite aus fünf Chasseurs d'Afrique- und Husaren-Regimentern bestehend und die Kürassier-Division des General Bonnemais, die bereits bei Wörth die furchtbare Feuertaupe erhalten hatte. Vor dem verderbenbringenden Feuer der deutschen Geschütze am Girounebach hatte sich die Reiterei hierher in den Schutz des Gehölzes der Garonne zurückziehen müssen, aber nur um neuem Verderben entgegenzureiten.

Der Kalvarienberg vor Floing sollte eine wahre Schmelzstätte für die wackeren französischen Reiter werden!

Am Mittag hatte sich der eiserne Ring der deutschen Batterien und Bataillone fast vollständig geschlossen. Von Süden her über die flammenden Trümmerhaufen von Wazelles und Balan drängten die Baiern, von Osten her über den Girounebach die Sachsen und die preussischen Garden, während von Westen und Nordwesten das 5. und 11. preussische Korps über Floing und St. Menges zum Angriff schritten.

Der Ring war geschlossen — nur nach Norden zu bot sich Rettung, aber hier lief inmitten dichter Wälder die belgische Grenze, die nicht überschritten werden durfte.

Konzentrisch vorgehend erdrückten die fünf deutschen Armeekorps in eiserner Umarmung die auf engem Raum zusammengepreßte französische Armee.

Es muß nach Nordwesten Luft geschafft werden, um der Armee einen Ausweg in das Innere Frankreichs zu bahnen und um zwei Uhr mittags erhält der General Magnerite den Befehl zum rückichtslosen Draufgehen in der Richtung von Floing, von wo

Zum Geburtstage des Kaisers.

27. Januar 1903.

Ob rauher Sturm auch Klur und Feld Durchbraut mit kalten Schwingen, Es geht heut' durch die deutsche Welt Ein frühlingstropfen Klingel!

Die Wogen von den Thürmen rings Ein Festgeläut beginnen, Und haben flattern rechts und links Von Dachgebälk und Zinnen;

Zwar wacht der greise Held nicht mehr, Der einst den Bund gegründet, Als fest zur deutschen Herdes-Wehr Die Stämme sich verbündet;

Ob auch der Haß noch leise glimmt, Der einst in Flammen brühte, Man's Grollen schon umgestimmt Hat seine Klinge stülte!

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

6. Sitzung vom 24. Januar 1903, 11 Uhr. Am Regierungstische: Minister v. Bobbielski und von Hammerstein.

Der Gesetzentwurf betr. Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen an die unbemittelten Staatsbeamten wird nach kurzer Debatte in 1. und 2. Lesung angenommen.

Abg. v. Arnim (kons.) führt den Rückgang der Erträge aus Domänenverpachtungen als Schlagstein an.

Abg. G. v. G. (fr. Pa.) befreit dies. Die Pacht- und Mietenpreise seien nur sehr in die Höhe gedrückt.

Abg. G. v. G. (fr. Pa.) kann nicht zugeben, daß die Güterpreise so sehr in die Höhe gedrückt seien.

Abg. G. v. G. (fr. Pa.) kann nicht zugeben, daß die Güterpreise so sehr in die Höhe gedrückt seien.

Abg. G. v. G. (fr. Pa.) kann nicht zugeben, daß die Güterpreise so sehr in die Höhe gedrückt seien.

Abg. G. v. G. (fr. Pa.) kann nicht zugeben, daß die Güterpreise so sehr in die Höhe gedrückt seien.

Abg. G. v. G. (fr. Pa.) kann nicht zugeben, daß die Güterpreise so sehr in die Höhe gedrückt seien.

rechnen von den meisten landwirtschaftlichen Besitzern für Meliorationen gemacht worden sind. Ein Gut von vor 50 Jahren lasse sich mit demselben Gute, wie es heute aussehe, nicht vergleichen.

Abg. Müller-Sagan (fr. Pa.) führt aus, daß die Domänenpächter früher euvorn gestiegen waren, jedoch die seit einigen Jahren eingetretenen Rückgänge nicht die ihnen zugeschriebene Bedeutung hätten.

Minister v. Bobbielski erwidert, die frühere Steigerung des Gesamtsertrags der Staatsdomänen sei größtenteils nicht etwa auf eine Steigerung der Getreidepreise, sondern auf die Zunahme des Zuckereibens zurückzuführen gewesen.

Abg. Dr. Friedberg (nl.) ist auch der Ansicht, daß aus dem Rückgang der Domänenpacht Rückschlüsse auf die Lage der Landwirtschaft zulässig seien, und bemängelt ferner, daß nach den amtlichen Ausweisen einzelne bestimmte Bezirke in bezug auf Aufwendungen aus dem 100 Millionenfonds begünstigt, andere vernachlässigt zu werden schienen.

Minister v. Bobbielski erwidert, von irgend einer Ungleichheit könne in dieser Hinsicht keine Rede sein; es hänge dies von den einlaufenden Angeboten ab.

Abg. Wolff-Gorki (kons.) bittet um verstärkte Domänenkäufe im Bromberger Bezirk.

Abg. G. v. G. (fr. Pa.) führt eine Aeußerung des Abg. G. v. G. (fr. Pa.) gegenüber eine Bitte von etwa 20 Namen von Gutsbesitzern an, welche mit dem Ertrage ihrer Güter zufrieden sind.

Abg. Dr. Glattecker (fr.) hofft, daß der Ankauf von Weinbergen im Saar- und Moselgebiet nicht weiter ausgedehnt werde, damit nicht der private Weinbau geschädigt werde.

Um ein Verlegen der Quellen in Ems zu verhindern und ihre tatsächliche Sicherung zu erreichen, sollen alle Quellen dieser Gegend durch Ankauf unter die Disposition der Regierung gebracht werden.

Abg. J. M. Waller (fr.) spricht sein Einverständnis mit diesen Maßnahmen aus und wünscht staatliche Fürsorge für Bad Reichenberg in Hannover, das eine vorzügliche Heilstätte für Augenkranken sei.

Präsidentenmarsches hoch gehen und hatten sich daher 10 Minuten vor Flaggenparade die Kapelle, die Spielleute und auch die Sicherheitswache im befohlenen Tagesanzuge an Deck begeben.

„Sicherheitswache stillgestanden! — Das Gewehr über! — Achtung präsentiert das Gewehr!“ und bei den Klängen des vorerwählten Marsches stieg die Flagge hoch.

Nachdem die Kapelle noch das „Heil Dir im Siegerkranz“ intoniert, trat die Sicherheitswache weg. Nur die Musikkapelle grupperte sich um ihren Dirigenten, um noch ein paar Stücke zu spielen.

Abg. Oßhaus (natlib.) und Wallenborn (fr.) bekräftigen ein Verbot des Verschritts von Weiß- mit Rothwein.

Abg. Jürgenzen (natlib.) wünscht Einstellung höherer Summen zur Eindeichung von Vorlandflächen in Schleswig.

Der Etat der Domänenverwaltung wird genehmigt. Beim Etat der Forstverwaltung wird vom Regierungstische aus dargelegt, daß zwar die Holzpreise und der Verbrauch von inländischem Holz gestiegen seien, daß dies aber nur eine Folge der verringerten Einfuhr aus Rußland und Oesterreich sei.

Abg. G. v. G. (fr. Pa.) wünscht spezialisierte Betriebsüberichten der Forstverwaltung, Förderung von Anpflanzungen der Debländerer der Gemeinden, möglichst frühzeitige Bekanntgabe der Termine von Holzauktionen, sowie endlich daß die Verwaltungen ihren Holzbedarf in erhöhtem Maße freihändig im Inlande decken.

Abg. Leh (fr.) verlangt im forstlichen Interesse beschleunigten Erlass eines Gesetzes zum Schutze der Wasserläufe.

Weiterberatung Montag 11 Uhr. — Schluß 4 Uhr. Provinzialnachrichten. Briefen, 25. Januar. (Landwirtschaftlicher Kreisverein.) In der gestrigen Sitzung des landwirtschaftlichen Kreisvereins hielt der Leiter der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt J. J. Herr von Schütz unter Vorführung der neuesten, von zwei Arbeitern in Berlin erfundenen Spirituslampe und eines Spirituskochers einen Vortrag über Spiritusverwertung.

Abg. G. v. G. (fr. Pa.) führt eine Aeußerung des Abg. G. v. G. (fr. Pa.) gegenüber eine Bitte von etwa 20 Namen von Gutsbesitzern an, welche mit dem Ertrage ihrer Güter zufrieden sind.

Abg. Dr. Glattecker (fr.) hofft, daß der Ankauf von Weinbergen im Saar- und Moselgebiet nicht weiter ausgedehnt werde, damit nicht der private Weinbau geschädigt werde.

Um ein Verlegen der Quellen in Ems zu verhindern und ihre tatsächliche Sicherung zu erreichen, sollen alle Quellen dieser Gegend durch Ankauf unter die Disposition der Regierung gebracht werden.

Abg. J. M. Waller (fr.) spricht sein Einverständnis mit diesen Maßnahmen aus und wünscht staatliche Fürsorge für Bad Reichenberg in Hannover, das eine vorzügliche Heilstätte für Augenkranken sei.

Präsidentenmarsches hoch gehen und hatten sich daher 10 Minuten vor Flaggenparade die Kapelle, die Spielleute und auch die Sicherheitswache im befohlenen Tagesanzuge an Deck begeben.

„Sicherheitswache stillgestanden! — Das Gewehr über! — Achtung präsentiert das Gewehr!“ und bei den Klängen des vorerwählten Marsches stieg die Flagge hoch.

Nachdem die Kapelle noch das „Heil Dir im Siegerkranz“ intoniert, trat die Sicherheitswache weg. Nur die Musikkapelle grupperte sich um ihren Dirigenten, um noch ein paar Stücke zu spielen.

Abg. G. v. G. (fr. Pa.) kann nicht zugeben, daß die Güterpreise so sehr in die Höhe gedrückt seien.

Sonntag den 11. d. Mts. nachmittags heimlich aus der hiesigen Anstalt entkamen. Da sie schon einige Male während ihres kurzen Hierseins entlaufen waren und der Anstalt durch anderweitige Zurückführung mancherlei Unannehmlichkeiten und Kosten erwachsen waren, andererseits die schleunigste Einholung ebenfalls geboten war, wurde der Gehilfe Tegler mit einem erwachsenen Anstaltszöglinge beauftragt, die beiden Ausreißer der Anstalt wieder zu zuführen.

Abg. G. v. G. (fr. Pa.) kann nicht zugeben, daß die Güterpreise so sehr in die Höhe gedrückt seien.

Abg. G. v. G. (fr. Pa.) kann nicht zugeben, daß die Güterpreise so sehr in die Höhe gedrückt seien.

Abg. G. v. G. (fr. Pa.) kann nicht zugeben, daß die Güterpreise so sehr in die Höhe gedrückt seien.

Abg. G. v. G. (fr. Pa.) kann nicht zugeben, daß die Güterpreise so sehr in die Höhe gedrückt seien.

Abg. G. v. G. (fr. Pa.) kann nicht zugeben, daß die Güterpreise so sehr in die Höhe gedrückt seien.

Abg. G. v. G. (fr. Pa.) kann nicht zugeben, daß die Güterpreise so sehr in die Höhe gedrückt seien.

Abg. G. v. G. (fr. Pa.) kann nicht zugeben, daß die Güterpreise so sehr in die Höhe gedrückt seien.

Abg. G. v. G. (fr. Pa.) kann nicht zugeben, daß die Güterpreise so sehr in die Höhe gedrückt seien.

Abg. G. v. G. (fr. Pa.) kann nicht zugeben, daß die Güterpreise so sehr in die Höhe gedrückt seien.

Abg. G. v. G. (fr. Pa.) kann nicht zugeben, daß die Güterpreise so sehr in die Höhe gedrückt seien.

Abg. G. v. G. (fr. Pa.) kann nicht zugeben, daß die Güterpreise so sehr in die Höhe gedrückt seien.

Abg. G. v. G. (fr. Pa.) kann nicht zugeben, daß die Güterpreise so sehr in die Höhe gedrückt seien.

Abg. G. v. G. (fr. Pa.) kann nicht zugeben, daß die Güterpreise so sehr in die Höhe gedrückt seien.

Berlitz School,
8 Altstadt, Markt 8.
Französisch. Englisch.
Russisch.
Messieurs Toulon et Deshuilliers —
Miss Evans, Fräulein Lehr.

Die Prospekte sind zu haben in der
Schule oder bei Herrn Golembiewski,
Buchhandlung.

E. Toulon, Directeur.
Gründlichen Unterricht in der
russischen Sprache
erteilt
G. Ritter, Lehrer der russischen Sprache,
Thorn, Mauerstraße 46.

Molkerei M. Morin
bei Argentan
empfiehlt ff. Tafelbutter
für Mk. 1,10 das Pfd. frei ins Haus,
wöchentl. zweimal am Dienstag und
Freitag. Bestellungen per Karte oder
am Butterwagen erbeten.

Schmalz,
Marke Moros,
garantirt reines Schweineschmalz ohne
jeden fremden Zusatz, Pfund 65 Pfg.
Berliner Bratenfett
mit Gewürze, geeignet auf's Brot zu
streichen, Pfund 60 Pfg.

Kunstpeisefett,
schön, zart und weiß, Pfund 50 Pfg.
Walmin, Bd. 70 Pfg.

Balsmfruchtbutter,
Pfund 65 Pfg.
Nussin,
Kokosnussbutter, Pfund 60 Pfg.

Rinder-Nierentalg,
Pfund 50 Pfg.
Täglich, frische

Molkerei-Butter,
Pfund 1,20 Mk.
Frische Kochbutter,
Pfund 90 Pfg.

Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße 26.
Telephon 43.

Kocherbsen
Bohnen p. Pfd. 10 Pfg.
Tafelbutter p. Pfd. 10 Pfg.
Bratenfett mit Gewürz p. Pfd. 60 Pfg.
Kunstpeisefett p. Pfd. 50 Pfg.
Pa. Rindertalg p. Pfd. 50 Pfg.

H. Simon,
Altstadt, Markt 15.

Hochfeines Pflanzenöl
in reinem Geschmack, per Pfd. 20 Pfg.
offert
A. Cohn's Wwe., Schillerstr. 3.

Stal. Blumenohl,
schöne, zarte, feste Köpfe, empfiehlt
zum billigsten Tagespreise
Ad. Kuss, Schillerstr. 28.

Sprossen!
Pfd. 50 Pfg., Riste v. 4 Pfd. 1,50 Mk.,
empfiehlt
Ad. Kuss, Schillerstraße.

Hochfeine Fettheringe
3 Stck 10 Pfg., 7 Stck 20 Pfg.
Schuhmacherstraße 14, Keller.
F. Kisielowski.

Kanarienvogel,
fleißige, liebliche
Sänger, Stamm Erntes. Vielfach
prämiiert, erzieht und empfiehlt à Stck.
8 und 10 Mk.
G. Grundmann,
Breitstraße 37.

Kalender,
Kontobücher,
Briefordner in verschiede-
nen Sorten von 20 Pfg. an,
Dampfschirme,
Totalausicht von Thorn
früher 5 Mk. jetzt 3,50 Mk.
bei
Emil Golembiewski.

Buch über Ehe
von Dr. Retau (39 Abbild.)
für Mk. 1,50 franko. Katalog
über interessante Bücher
gratis. A. Oschmann, Konstanz D. 173.

Bekanntmachung.
Belehrung über die Schwindsucht.

Die Schwindsucht, welcher in Preußen jährlich etwa der 8. Teil aller
Todesfälle zur Last zu legen ist, gehört zu den ansteckenden Krankheiten und
ist in ihrem Beginn, frühzeitig erkannt, heilbar, während sie in den späteren
Stadien gewöhnlich nach langsamem Steigern zum Tode führt.
Die eigentliche Ursache der Schwindsucht ist der von Koch im Jahre
1882 entdeckte Tuberkelbazillus. Derselbe vermehrt sich nur im lebenden
Körper, geht in die Absonderungen des Körpers über und wird in großen
Mengen mit dem Auswurf aus den erkrankten Lungen ausgestoßen. Außer-
halb des Körpers bewahrt er auch im trockenen Zustande monatelang seine
Lebens- und Ansteckungsfähigkeit.

Die Gefahr, welche jeder Schwindsüchtige für seine Umgebung bietet,
läßt sich durch folgende Maßnahmen beheben oder mindestens in hohem
Grade einschränken:

1. Alle Hustenden müssen — weil keiner weiß, ob sein Husten verdächtig
oder unbedächtig ist — mit ihrem Auswurf vorsichtig umgehen. Derselbe
ist nicht auf den Fußboden zu spucken, auch nicht in Taschentüchern aufzu-
fangen, in welchen er eintrocknet, beim Weitergebrauch der Tücher in die
Luft verfliegen und von neuem in die Athmungswege gelangen kann,
sondern er soll in theilweise mit Wasser gefüllte Spünapfe entleert werden,
deren Inhalt täglich in unschädlicher Weise (Ausgießen in den Abort und
bergl., sowie Reinigen der Spünapfe) zu entfernen ist. Das Füllen der
Spünapfe mit Sand und ähnlichem Material ist zu verwerfen, weil damit
die Verflüchtung des Auswurfs begünstigt wird.
2. Alle Räumlichkeiten, in denen zahlreiche Menschen verkehren oder
sich aufzuhalten pflegen, wie Gastwirtschaften, Tanzlokale, Gesangsvereine,
Schulen, Kirchen, Krankenhäuser, Armen-, Waisenhäuser, Fabriken, Werkstätten
aller Art, sind mit einer ansteckenden Zahl flüssig gefüllter Spünapfe zu
versehen, nicht auf trockenem Wege, sondern mit feuchten Tüchern zu rei-
nigen und, da sich im freien Lufttraum alle schädlichen Keime so sehr ver-
theilen, daß sie schließlich unschädlich werden, ausgiebig zu lüften. Einer
vorsorglichen regelmäßigen feuchten Reinigung und Lüftung bedürfen insbe-
sondere die von Schwindsüchtigen benutzten Krankenzimmer. Derselben sind
nach dem Weggange oder dem Ableben des Schwindsüchtigen nicht nur zu
reinigen, sondern auch zu desinfizieren.
3. Die von Schwindsüchtigen benutzten Gegenstände (Kleidung,
Wäsche, Betten u. s. w.) sind vor ihrer weiteren Verwendung einer sicheren
Desinfektion zu unterziehen.
4. Als Verkäufer von Nahrungs- und Genußmitteln sind Schwindsüchtige
nicht zu verwenden, auch sollte der Wohn- oder Schlafraum einer Familie
niemals zugleich den Lagerraum für Waaren abgeben.
5. Der Genuß der Milch von tuberkulösen Kühen ist als gesundheits-
schädlich zu vermeiden.

Marienwerder den 18. Januar 1898.
Der Regierungs-Präsident.
Vorstehende „Belehrung“ wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht.
Thorn den 1. Dezember 1902.

Der Magistrat.
Verdingungs-Anzeige.

Die Arbeiten und Materiallieferung zum Neubau eines Stall-
gebäudes auf dem Grundstück des Nebenzollamts in Pieczonia,
Kreis Thorn, mit einem, auschl. der Zusammeinhaltungskosten veran-
schlagten Kostensumme von rd. 3542 Mark sollen unter Zugrunde-
legung der Bedingungen für die Ausführung von Staatsbauten
öffentlich verdingt werden.

Verlegte und mit entsprechender Aufschrift versehene An-
gebote nebst einem Probestein, welcher durch Namen und Ur-
sprungs-Bezeichnung kenntlich zu machen ist, sind
bis zum 20. Februar d. J.,
vormittags 11 Uhr,

post- und bestellgeldfrei im Geschäftszimmer der königlichen Kreis-
bauinspektion Thorn III, Parkstraße 14, einzureichen.
Verdingungsanschlüsse, Bedingungen und Zeichnungen können
ebendortselbst eingesehen werden; auch können Verdingungsanschlüsse
Formulare ebendortselbst gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung
von 1,50 Mark bezogen werden.

Zuschlagsfrist 6 Wochen.
Thorn den 24. Januar 1903.
Der königliche Kreisbauinspektor
J. B. Goldbach,
Königlicher Landbauinspektor.

J. Pryliński,
Schillerstrasse 1 THORN Schillerstrasse 1
empfiehlt sein großes Lager hochgelegener
Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel,
sowie zur jetzigen Saison die feinsten Wiener Ballschuhe,
warme Schuhe und echt russische Gummischuhe zu
äußerst billigen Preisen. Sämtliche Bestände sind nur
erprobt anerkannt Prima-Qualitäten.
Bestellungen aller Art werden auf's beste nach
neuester Form in meiner Werkstätte schnell ausgeführt.

Broderies.

Sehr leistungsfähige Fabrik feiner Schweizerstickereien sucht solide,
achtbare und tüchtige
Dame
mit grossem Bekanntheitskreis für den Verkauf auf Muster in Thorn
und Umgebung. Preise in Mark, Waare franko verzollt.
Anmeldungen unter Zeichen Za G. 80 an Rudolf Mosse,
St. Gallen (Schweiz).

Metall-, eichene, sowie mit Tuch überzogene
Särge,
Steppdecken, Kleider,
Jaden von den einfachsten
bis zu den elegantesten liefert
zu den billigsten Preisen
das Sarg-Magazin von
A. Schröder, Coppernifusstr. 41,
an der Gasanstalt.

Baden,
Gerechtf. Nr. 8/10, nebst großen
Baderkellern und angenehmer
Wohnung vom 1. April d. J. an
vermieten evtl. auch ohne Kellerwoh-
nung. **G. Soppart, Baderstr. 17.**

2 g. möbl. Zimmer, m. a. o.
Burgengel. 3. v. Schillerstr. 17, 3.
Möbl. Zim., Kab. n. Burgenhofel.
Möblirte Zim. 3. v. Schillerstr. 19, 1.
von sof. zu verm. Breitestr. 8.

Ausgiebig, praktisch, billig
ist die altbewährte
MAGGI-Würze.
Man verlange beim Kaufmann den Prospekt über die richtige Verwendung.

Franz Zähror
Eisenhandlung
THORN.

Gesäuerte
Rübenschnitzel

zur sofortigen Lieferung oder successive
nach Bedarf, solange der Vorrath reicht,
verkauft
Zuckerfabrik Kruschwitz.

Meine Reparaturwerkstätte für Gummischuhe,
sowie Gumminterlagen für Schuhe und
Stiefel bei Glatteid
empfehle ich unter Garantie zu
billigen Preisen.
Krzyminski, Schuhmachermeister, Marienstr. Nr. 5.

Renovat.
Vorzügliches Mittel zum
Ausbleichen
schwarzer Garderobe.
In haben in Flaschen
à 50 u. 25 Pfg.
und in Packeten à 25 Pfg.
bei
Anders & Co.

Ueber Nacht
verschwinden alle Hautunreinigkeiten
u. erhält man eine zarte, schneeweiße, blen-
dend schöne Haut durch den Gebrauch des
Aseptin-Cream
von Bergmann & Co., Radoboul-Dresden.
à Tube 50 Pfg. bei: **Adolf Leetz.**

Kath und Auskunft
find. Braunkente u. Ehepaare i. 1. Instanz,
64 S. starken Broschüre des prakt.
Arztes u. Frauenarztes **Dr. Mack.**
Zustellung erfolgt, auf Wunsch auch
postl. u. Chiffre, bei Einsendung von
60 Pfg. b. Firma **Wilhelm Ruge, Köln.**

Gesucht Wohnung,
bestehend aus 2 Zimmern, Küche
und Zubehör, möglicht 1. Etage,
Jungenstadt. Anerbieten unter A. L.
an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Ein Laden
ist in meinem Hause Coppernifusstr.
22 vom 1. April 1903, evtl. auch
früher, zu vermieten.
N. Zielke.

Baderstraße 9
ein großer Laden von sofort zu
vermieten.
G. Immanns.

Laden und Wohnung
zu vermieten Brückenstraße 40.
Ankunft im Keller.

seit 2 Jahren von
Herrn Oberleutn.
Bönisch bewohnt, verlegungs halber
sofort zu vermieten.
Balkon-Wohn., 3 Zimmer und
Küche, m. ob. ohne
Pension zu haben **Windstr. 5, 2, 1.**
Dafelbst guter Mittags- und
Abendisch zu haben.

Gut möbl. Zimmer, sep. Eing.,
Pension zu haben **Windstr. 5, 2, 1.**
Dafelbst guter Mittags- und
Abendisch zu haben.

2 ff. möbl. Vorderzimmer
sofort zu vermieten.
Zu erfragen **Altstadt, Markt 27.**

Möbl. Vorderzimmer ist von sofort
billig zu verm. Schillerstr. 19, III.
Ein möbl. Zimmer bill. zu verm.
Coppernifusstr. 39, 2. B. erf. v.
Gr. n. H. möbl. Zimmer 3. verm.
Gerberstr. 13/15, Gartenhaus 2 Tr.

Gut möbl. Vorderzimmer billig
zu verm. **Araberstr. 5.**
1 möbl. Wohnung m. Burgenhof
sof. zu verm. **Zuchmacherstr. 26.**
Möbl. Zimm. 3. verm. **Baderstr. 13.**
G. m. 3. p. 1. 2. 03, v. **Zimmerstr. 3, 2 E.**

Hochherrschaftl.
Wohnung

von 8 Zimmern nebst allem Zu-
behör mit Zentralwasserheizung ist
vom 1. April 1903 ab zu verm.
Näheres beim Portier des Hauses
Wilhelmstraße 7.

Wohnung.

Breiterstr. 31, 2. Etg., bestehend aus
4 Zimmern u. großem Badeg. ist p.
1. April 1903 zu verm. Zu erf. bei
Herrmann Seelig, Wilhelmstraße.

Friedrichstraße 8

ist eine Wohnung, bestehend aus 6
Zimmern, Küche, Nebengelass, Bade-
stube etc., zu vermieten. Näheres
beim Portier.

Größere Wohnung,

in schöner Lage der Stadt, mit Gas-
und Badeeinrichtung, zum 1. April
d. J. günstig zu vermieten. Zu
erf. in der Geschäftsstelle dieser Ztg.

Die 2. Etage Seglerstr. 7,
bestehend aus 5 Zimmern und groß.
Zubehör, ist von sofort zu verm.
Herzberg.

1 Zimmer,

möblirt auch unmöblirt, sowie ein
Keller zur Werkstätte, auch zu anderen
Zwecken sich eignend, sofort zu ver-
mieten. Zu erf. Hohe- u. Zuchmacher-
straße-Ed., vt.

Brombergerstr. 86:

ff. möbl. Wohn., 3 Zim. m. Balkon,
1. Et., f. 350 Mk. 1. April 3. v.
Anfr. b. **A. Glogau, Wilhelmplatz 6.**

Coppernifusstraße 8

1 Laden nebst Wohnung von sofort,
1. Etage, 4 Zimmer, Küche und Zu-
behör, sowie 2. Etage 4 Zimmer,
Küche und Zubehör vom 1. April,
feiner Seglerstr. 25 ein großer
Baderkeller von sofort zu vermieten.
Raphael Wolff, Seglerstr. 25.

Wohnung

in der 1. Etage, die seit 10 Jahren
von Herrn Dr. Glinkewicz be-
wohnt wird, ist vom 1. April 1903
ab anderweitig zu vermieten.
A. Kurowski, Reust. Markt.
Umständl. ist meine Wohnung,
8 Zimm. m. Zubeh. und geschützte
Veranda, vom 1/4. 03 zu verm.
Zu erfragen **Brombergerstr. 96, vt. 1.**
Brückenstraße 21, 3 Treppen,
eine Wohnung, bestehend aus 4
Zimmern, Küche und Zubehör, von
1. April zu vermieten. Zu erfragen
bei **W. Romann, Breitestr. 19.**
Seglerstraße 22, 3. Etage,
ist eine Wohnung, 3 Zimmer, Entree,
Küche etc., zum 1. April 1903 zu verm.
3 Zimmer u. Zubeh. v. 1. April
Reustädt. Markt 1 zu verm.